

Umfrage

zur Konjunktur im 1. Quartal 2023

IHK KONJUNKTURBERICHT

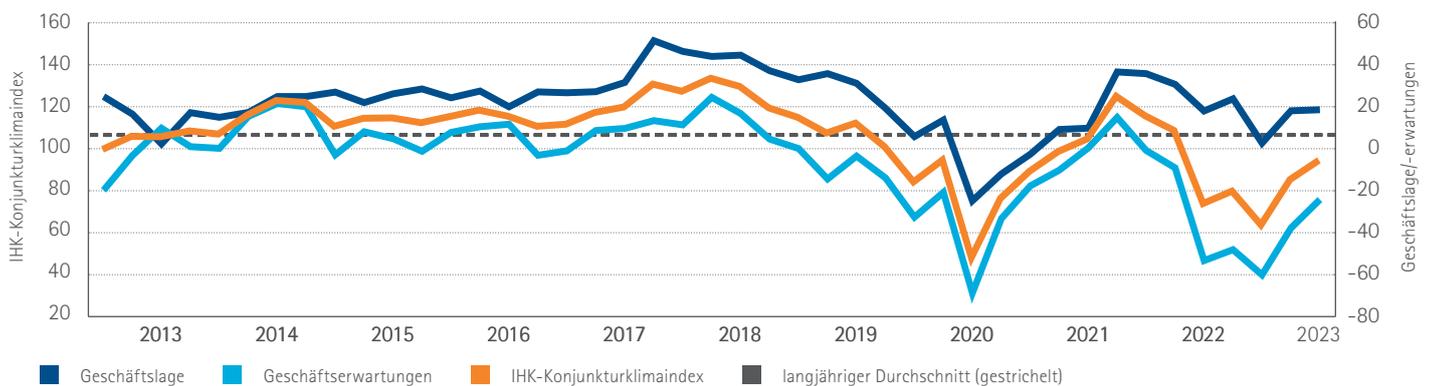
Regionale Konjunktur: Entspannung, aber keine Entwarnung

Die enormen Unsicherheiten infolge des Kriegs in der Ukraine, der Energiekrise und der hohen Inflationsrate haben sich zum Ende des ersten Quartals 2023 etwas abgeschwächt. Im Ergebnis hat sich der IHK-Konjunkturklimaindex in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, ausgehend von einem sehr niedrigen Vergleichswert aus der Vorquartal, deutlich verbessert (plus 9 Punkte) und beträgt jetzt 94 Punkte.

Haupttreiber für die Verbesserung des Konjunkturklimas sind die deutlich gestiegenen Geschäftserwartungen, die sich im Vergleich zum Tiefstand von Herbst 2022 deutlich erholt haben. So ist der Indexwert der Erwartungen von -38 Punkten auf -25 Punkte gestiegen – liegt damit aber weiter deutlich niedriger als im langjährigen Mittel. Die aktuelle Lage wird unverändert von per Saldo 18 Prozent der Unternehmen als gut bewertet.

Die Beschäftigungs- und Investitionspläne der Unternehmen haben sich leicht verbessert, lassen aber weiter maximal Stagnation erwarten. Die Exporterwartungen liegen weiter im negativen Bereich: Per Saldo 15 Prozent der Betriebe erwarten rückläufige Ausfuhren (Vorquartal: 12 Prozent).

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindicator wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



IHK Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

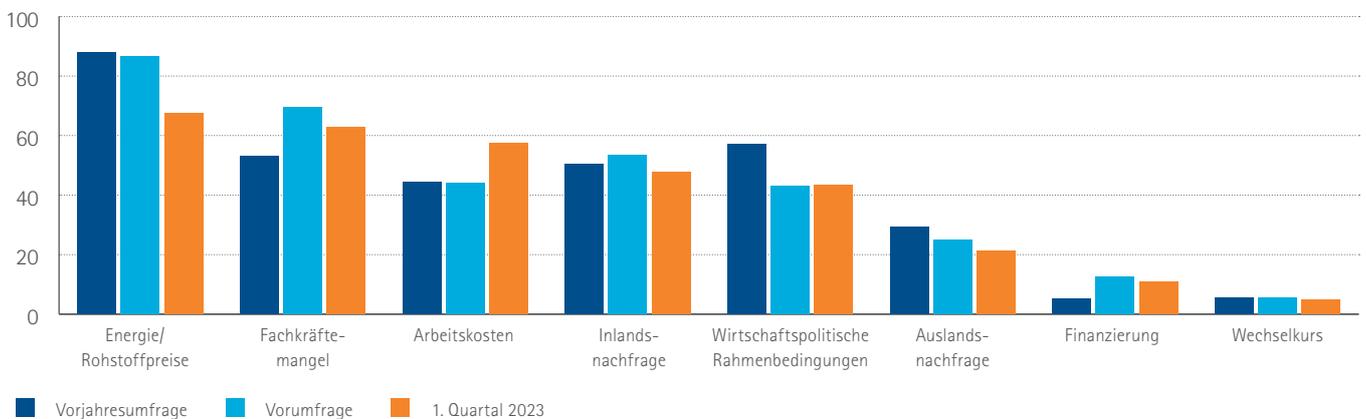
Energie- und Rohstoffpreise weiter hoch

Zuletzt rückläufige Preise auf den Energiemärkten und eine erhöhte Versorgungssicherheit infolge gut gefüllter Gasspeicher haben dazu geführt, dass mit 68 Prozent weniger Unternehmen als zuletzt die Energie- und Rohstoffpreise als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit ansehen (-19 Prozentpunkte). Industrieunternehmen, bei denen die Energiekosten häufig einen höheren Anteil an den Gesamtkosten aufweisen als bei Dienstleistern und Handelsunternehmen, geben dieses Risiko mit 80 Prozent aber weiter deutlich häufiger an. Alles in allem sind die Energie- und Rohstoffpreise zwar gesunken und weniger volatil – sowohl die aktuellen Preise als auch die Futures-Preise stabilisieren sich allerdings auf einem um ein vielfach höherem Niveau als in den Jahren vor Beginn der Energiepreiskrise.

Fehlende Fachkräfte hemmen Aufschwung

Abgesehen von den Energiepreisen ist der Fachkräftemangel für viele Unternehmen omnipräsent: 63 Prozent der Befragten sehen diesen als Geschäftsrisiko an. Besonders die Bauwirtschaft (83 Prozent), das Gastgewerbe (77 Prozent) sowie das Verkehrsgewerbe (76 Prozent) leiden unter dem Mangel an verfügbaren Fachkräften. Viele Unternehmen können Kundenanfragen mangels personeller Kapazitäten nicht mehr erfüllen und müssen Aufträge absagen bzw. können sie nicht annehmen.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Sorge vor hohen Arbeitskosten

57 Prozent der regionalen Unternehmen sehen in gestiegenen Arbeitskosten ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung – so viele wie niemals zuvor seit Beginn der regelmäßigen Risiko-Befragung im Jahr 2012. Im Vergleich zur Vorumfrage steigt der Anteil damit deutlich um 13 Prozentpunkte. Besonders betroffen von steigenden Arbeitskosten sind unter anderem der Einzelhandel sowie das Verkehrsgewerbe, wo jeweils drei von vier Unternehmen diesen Faktor als Risiko benennen. Verfestigt sich diese Entwicklung, können zu hohe Arbeitskosten die Investitionen der Firmen hemmen und so zu einem erheblichen Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung werden.

Branchen

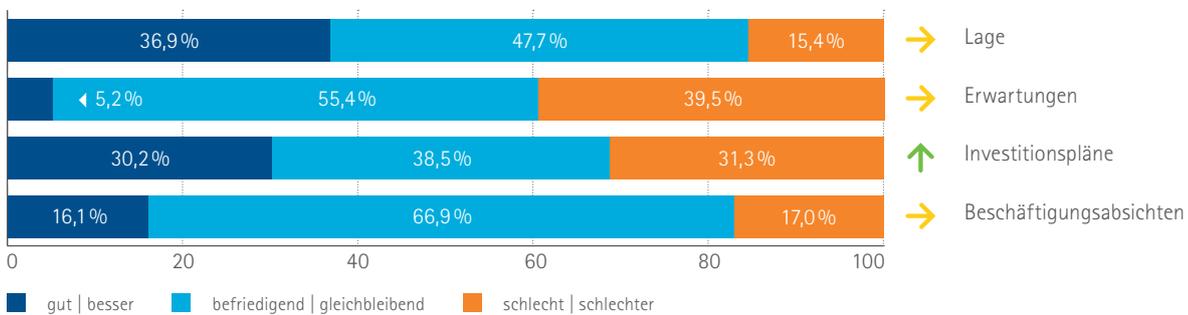
Industrie: Lage und Erwartungen kaum verändert

In der Industrie ist die wirtschaftliche Lage im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert: Per Saldo bewerten 22 Prozent der Unternehmen ihre Lage als „gut“ (Vorquartal: 24 Prozent). Im Gegensatz dazu befinden sich die Geschäftserwartungen weiter im Keller. Per Saldo rechnen 34 Prozent der Unternehmen mit einer rückläufigen Entwicklung (Vorquartal: 33 Prozent). Im Januar 2023 lagen die Gesamtumsätze (2,6 Mrd. Euro, aktueller Datenbestand, nicht um Inflation bereinigt) um 16 Prozent über dem Vorjahresniveau und stiegen damit ähnlich stark wie im Land Niedersachsen (plus 17 Prozent) und stärker als im Bund (plus 11 Prozent). Sorge bereiten rückläufige Auftragseingänge sowie ein fallendes Niveau des Auftragsbestandes.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 3: Industrie



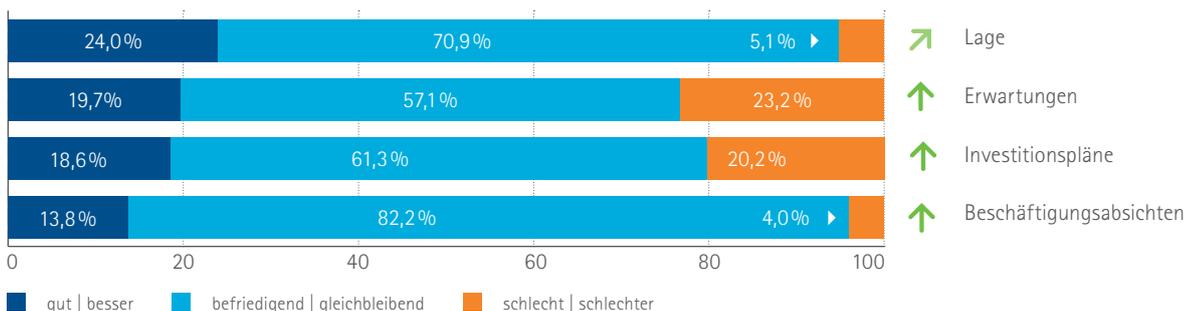
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Bauwirtschaft: Indikatoren verbessert, aber Wohnungsbau in Schockstarre

Die Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft haben sich merklich verbessert, auch wenn weiterhin hohe Baukosten aufgrund gestiegener Material-, Energie- und Arbeitskosten sowie die teurere Baufinanzierung aufgrund der steigenden Zinsen auf diesem Wirtschaftszweig lasten. Während per Saldo 19 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage berichten, überwiegen beim Blick auf die kommenden Monate mit per Saldo 4 Prozent die pessimistisch gestimmten Unternehmen. Sorge bereitet vor allem der Wohnungsbau, wo bereits im vergangenen Jahr inflationsbereinigt rückläufige Umsätze verbucht werden mussten. Die Auftragseingänge können im Vergleich zum Vorquartal zwar zulegen, sind aber weiter restriktiv ausgerichtet.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

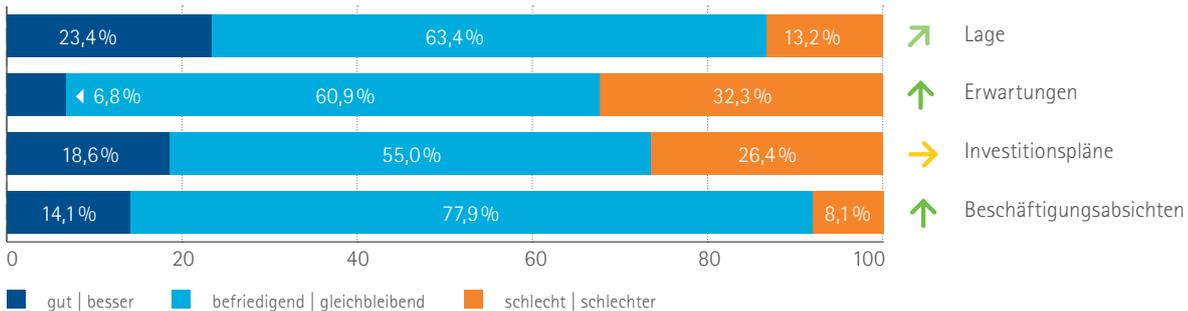
Handel: Hohe Inflation beeinträchtigt das Konsumklima

Im Handel verbessern sich die Geschäftserwartungen deutlich; nach wie vor überwiegen mit per Saldo 26 Prozent allerdings die Betriebe mit pessimistischen Aussichten. Die hohe Teuerung dürfte das Konsumklima auch in den kommenden Monaten weiter belasten. Zwar überwiegt bei der aktuellen Lagebeurteilung der Anteil der optimistisch gestimmten Unternehmen leicht; nach wie vor wird die Ertragslage aber überwiegend als schlecht bewertet. Während die Beschäftigungspläne aufwärtsgerichtet sind, stagniert die Investitionsbereitschaft weiterhin.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel

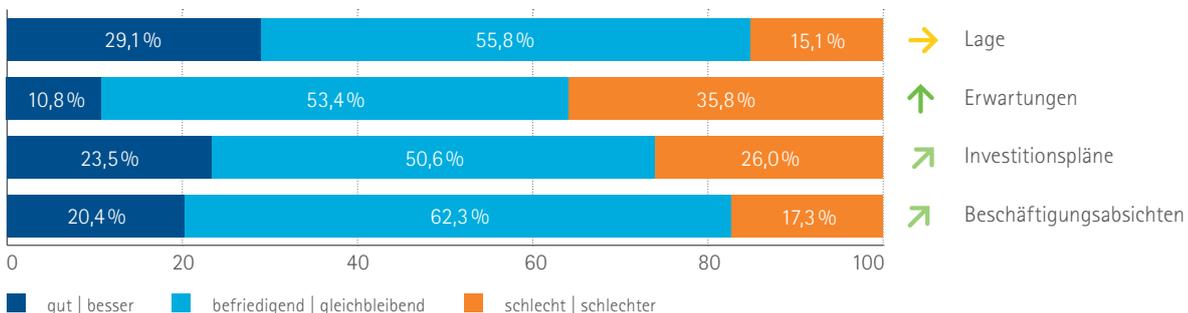


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Dienstleister: Geschäftserwartungen verbessert, aber weiter zurückhaltend

Die Konjunktur in den Dienstleistungsbranchen bleibt gespalten. So sind die Geschäftserwartungen in der Logistikbranche weiter im Keller – hier rechnet per Saldo rund jedes zweite Unternehmen mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten. Im Gegensatz dazu hellen sich die Konjunkturindikatoren im Gastgewerbe weiter auf. Alles in allem berichten per Saldo 14 Prozent der Dienstleister von einer guten Geschäftslage, wohingegen mit per Saldo 25 Prozent die Mehrheit von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten ausgeht. Die Investitions- und Beschäftigungspläne verbessern sich leicht, lassen aber weiter eine stagnierende Entwicklung erwarten.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)